



DAS SCHWEDISCHE MODELL

Integration und ethnische Diskriminierung

Fast jeder fünfte Schwede hat heute einen ausländischen Hintergrund, das sind etwa 1,9 Millionen Menschen, die im Ausland geboren sind oder mindestens ein Elternteil haben, das im Ausland geboren ist. Jedes vierte Mitglied des Schwedischen Gewerkschaftsbundes (LO) hat einen ausländischen Hintergrund. Im Ausland geborene weibliche Arbeiter sind zu 84,3 Prozent und im Ausland geborene männliche Arbeiter zu 77,8 Prozent gewerkschaftlich organisiert. Von den 175 000 Vertrauensleuten des Schwedischen Gewerkschaftsbundes wurden 15 000 im Ausland geboren. Die Anstrengungen für Integration und gegen ethnische Diskriminierung stellen ein gewerkschaftliches Kernthema dar und sollen in die gesamte Tätigkeit des Schwedischen Gewerkschaftsbundes einfließen.

Schweden Vorreiterland für Integration 2014

Der Schwedische Gewerkschaftsbund will Schweden zu einem Vorreiterland und das schwedische Erwerbsleben zu einem Vorbild für Integration und gegen ethnische Diskriminierung machen. Das Ziel sollte in einer Zehnjahresfrist erreicht werden und wurde 2004 aufgestellt. Die Bemühungen konzentrierten sich darauf, ethnische Diskriminierung im Erwerbsleben zu verhüten und zu verhindern, unter anderem durch gewerkschaftliche Ausbildung, Organisation, Mobilisierung und Erwachsenenbildung, Information, Forschung und Untersuchungen, Zusammenarbeit zwischen den Einzelgewerkschaften des Schwedischen Gewerkschaftsbundes und den Gewerkschaften für Angestellte und Akademiker. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist auch die Zusammenarbeit der Parteien im *Rådet för Integration i Arbetslivet* (*Rat für Integration im Erwerbsleben*) – dem gemeinsamen Organ der Arbeitgeber und der Gewerkschaften für die Unterstützung, fortlaufende Bewertung und Weiterentwicklung der

Bemühungen für Integration und gegen ethnische Diskriminierung im Erwerbsleben.

Um strukturelle Diskriminierung zu verhindern, müssen auch die Verfahren und Strukturen überprüft und verändert werden – von der Aufnahme von Flüchtlingen bis zu effizienten Anerkennungsformen ausländischer Ausbildungen und Berufserfahrung. Der Schwedische Gewerkschaftsbund setzte sich auch dafür ein, die Geschichte der Einwanderung im schwedischen Erwerbsleben und in der Arbeiterbewegung durch Publikationen, Ausstellungen, Studienmaterial und Ausbildungstätigkeit sichtbar zu machen.

Gegen extrem antidemokratische, fremdenfeindliche und rassistische Bewegungen geht der Gewerkschaftsbund mit besonderen Maßnahmen vor.

Information und Ausbildung

Die Integrationsperspektive fließt immer mehr in die gewerkschaftliche Ausbildung ein, wobei die Gesetze gegen Diskriminierung, die zum Arbeitsrecht gehören, besonders wichtige gewerkschaftliche Werkzeuge sind. Die IT-Schule des Schwedischen Gewerkschaftsbundes verfügt über eine Website für Integrationsfragen mit webbasierten Kursen. Erweiterte Kenntnisse über die Möglichkeiten des Gesetzes und der Verträge sowie eine Reihe verschiedener Berichte und veröffentlichtes Studienmaterial werden in der gewerkschaftlichen Ausbildungstätigkeit verwendet. *„Scener ur ett arbetsliv“* (*Szenen aus einem Erwerbsleben*) ist ein beachtetes und mit Preisen ausgezeichnetes Studienmaterial der Parteien auf dem Arbeitsmarkt, das im Rahmen einer gemeinsamen Initiative der Parteien auf dem Arbeitsmarkt und der Regierung kostenlos verbreitet wird.